



Kunst am Bau in Rheinland-Pfalz

Halsenbach, Mülheim-Kärlich und Vallendar geben Beispiele, wie Kunst am Bau den Bürgerinnen und Bürgern einen echten Mehrwert liefert. Die Projekte, die hier in der jüngsten Vergangenheit ausgeführt wurden, setzen Akzente und zeigen, wie die Identifikation mit einem Ort verstärkt werden kann.

Halsenbach – ein Ort will die Kunst

In Halsenbach wurde das Projekt, ein neues Gemeindehaus mit weithin sichtbarer Kunst auszustatten, zu einem beachtlichen Erfolg. Die Ortsgemeinde wünschte sich für ihre knapp 1.300 Einwohner ein Gemeindezentrum, das als Treffpunkt in der Mitte des Ortes das soziale Miteinander prägt. Ein Architektenwettbewerb wurde ausgeschrieben. Und es gewann der ehrgeizige Vorschlag der Architekturbüros Dillig aus Simmern und Schellenberg aus Koblenz, der die herkömmliche Vorstellung von einem Gemeindehaus durch zukunftsorientierte Bauformen sichtbar erweiterte.

Um diese Erwartung zu erfüllen, war man bereit, alles Notwendige zu unternehmen. Damit kommt der zweite günstige Faktor ins Spiel, die Planung eines Wettbewerbsverfahrens. Die Verbandsgemeindeverwaltung Hunsrück-Mittelrhein (Sitz in Emmelshausen) bezog schon im November 2019 die rheinland-pfälzischen Fachverbände mit ein, den Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler sowie den Berufsverband Kunsthandwerk, und brachte eine Auslobung auf den

Weg, die zur Teilnahme am Kunst-am-Bau-Wettbewerb motivierte. Es gingen 27 Bewerbungen ein, die alle mit Kunst-am-Bau-Referenzen untermauert waren. Daraus wurde eine hohe künstlerische Kompetenz sichtbar.

Die Wahl des Preisgerichts fiel schließlich auf den Vorschlag „Konnekt“ von Veronika Olma, die im Sommer 2020 ihren Entwurf ausführte und dabei eine überaus positive Resonanz erlebte. Der Spirit aus den Entscheidungsgremien übertrug sich auf die gesamte Gemeinde. Dem Engagement der Ortsbürgermeisterin Rita Lenz entsprach auch der Einsatz und die Freude des ortsansässigen Gerüstbauers und Kranverleihers. Es gab bei den Arbeiten

am Gebäude ein interessiertes Publikum, das – in pandemiebedingtem Abstand – aufmerksam zuschaute und das Ergebnis kommentierte.

Das Ergebnis „Konnekt“ ist eine Bereicherung für Halsenbach. Die an sich schon sehr beachtliche Architektur des Gemeindezentrums wird durch die Kunst zusätzlich aufgewertet. Die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit dem Zentrum ihres Ortes wird gestärkt. Kurz: Das Bild von Halsenbach besitzt nun einen weiteren Akzent und Orientierungspunkt.

„Konnekt“ besteht aus drei sich überlagernden Linien, die einen Knotenpunkt bilden und damit den Ort der Begegnung bezeichnen. Eine geschwungene, orangerote Linie ist direkt auf die Fassade gemalt und nimmt die Farbe der Sandsteinlaibungen der gegenüberliegenden Kirchenfenster auf. Eine wasserstrahlgeschnittene, anthrazitgraue Linie aus Aluminium (ca. 12 mm dick) ist



Halsenbach: Drei sich überlagernde Linien bilden einen Knotenpunkt, genannt „KONNEKT“. Das Symbol an der Fassade des Gemeindezentrums in Halsenbach steht für den Ort der Begegnung.



Vallendar: Im Festgarten der Stadthalle von Vallendar überrascht ein Kunstwerk aus Aluminium und LED-Beleuchtung die Gäste.
Copy: BBK Rheinland-Pfalz



*Mülheim-Kärlich:
Kein Zaun, sondern Kunst.
In Mülheim-Kärlich schmückt
eine bunte Glas-Installation
die Kita „Paukenzwerge“.*

im Abstand von ca. 4 cm auf die Fassade geschraubt. Sie bezieht sich auf die anthrazitfarbenen Bauteile des Gebäudes und die Schieferdächer der Umgebung. Ein Linienknäuel in Silbergrau-Metallic aus wasserstrahlgeschnittenem Aluminium überlagert die zwei anderen Linien in einem Abstand zur Wand von ca. 9 cm. Dieses Metallelement nimmt die silberne Farbwirkung des Lüftungsrohres vor der Fassade auf und integriert das Rohr spielerisch in die Gesamtgestaltung.

Glaskunst in Mülheim-Kärlich

In Mülheim-Kärlich bietet die neue Kindertagesstätte „Paukenzwerge“ den Kleinen einen neuen Erlebnisort. Kinder über drei Jahren und Kinder unter drei Jahren erhalten im Freiraum einen jeweils eigenen Bereich. Zur Abtrennung dieser Bereiche wurde nicht etwa ein Zaun errichtet, sondern durch den Glaskünstler Wolfgang Helfferich ein Kunstwerk geschaffen, nachdem er 2021 den Wettbewerb gewonnen hatte.

Das Kunstwerk besteht aus Glaswänden, genauer aus sekuriertem 16 mm starkem Verbund-Sicherheitsglas, das eingefärbte Folien als Zwischenlagen einschließt. Edelstahlrohre geben den Glasflächen den nötigen Halt. Das Licht projiziert die Farben der Glasflächen auf Boden und Umfeld. Dabei verändern sich die Farben und mischen sich zu neuen Farbtönen und Mus-

tern. Die Kinder erleben eine lebendige Farbenlehre, die ihnen unbewusst den ersten Zugang zu Kunst und Physik öffnet. Sie erleben ihre eigene Wahrnehmung. Durch die Veränderung erfahren sie Zeit, durch die Ausdehnung erfahren sie Raum. Darüber hinaus finden sie Ordnung und Orientierung. Sie erfahren keine Abgrenzungen und schon gar keine Ausgrenzungen, denn es gibt Übergänge vom einen in den anderen Bereich. Kollektive Räume entstehen, die dazu anregen, den eigenen Kosmos spielerisch zu entdecken.

Vallendar im Licht

Die Stadt Vallendar bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern ein Kunsterlebnis im Festgarten der Stadthalle. „Wellen aus Licht“ schaffen ein visuelles Echo, das vom parallel fließenden Wasser herübergetragen wird. Auch wenn die Gäste durch den Bahnkörper, den Straßenzug und durch das Gebäude selbst vom Ufer des Rheins getrennt sind, erleben sie hier indirekt und in sublimierter Form die schöne Lage ihrer Stadt. Die rhythmisch wiederkehrenden Wellen, die sich auf der Grundstücksmauer abzeichnen, erinnern an das nahe liegende, aber unsichtbare Wasser. Diese Arbeit hat Kyra Spieker 2017 nach einem Einladungswettbewerb geschaffen. Eine 20 Meter lange Wand gliedert durch ihre Betonpfeiler den Ablauf des Kunstwerks. So befinden sich innerhalb der vier entstehenden Ni-

schen insgesamt 15 Elemente. In der Höhe sind sie versetzt angebracht, so dass sie eine gedachte Mittellinie umspielen. Das Wellenmotiv ist davon nicht betroffen, sondern entfaltet sich ohne Unterbrechung über die Gesamtfläche. Das 2017 geschaffene Kunstobjekt besteht aus Aluminium, gelasert, gebürstet und eloxiert, und ist mit LED-Licht ausgestattet.

Den Gästen in der bodentief verglasten Stadthalle soll ein angenehmer Aufenthalt geboten werden. Sie schauen auf edel anmutende Oberflächen in einer gestaffelten Farbigkeit aus mehreren warmen Tönen. Bei Dunkelheit dringt dezent farbiges Licht durch die wellenförmigen Schlitze der Wandgestaltung und begleitet abendliche Anlässe.

Kunst am Bau – in Halsenbach, in Mülheim-Kärlich, in Vallendar und auch anderswo – wertet Gebäude, öffentliche Räume und Orte auf und bereichert damit den Aufenthalt der Menschen, die sich dort bewegen.



Burghard Müller-Dannhausen,
Vorsitzender Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Rheinland-Pfalz im Bundesverband e.V.